

Pressemitteilung

19. November 2020

Fachkräfte diskutieren online über Veränderungen und Strategien zur Bearbeitung von Suchtmittelmissbrauch in der Corona-Krise!

SUCHT.HAMBURG veranstaltete am 18. November 2020 die Web-Konferenz „Konsum.Raum.Sucht. – Raumverschiebungen aktuell: digital – privat – öffentlich – politisch“.

Im Mittelpunkt der Jahrestagung 2020 standen die in den letzten Monaten beobachtbaren diversen Verschiebungen in Hinblick auf zugängliche Räume und Wege, sowohl für den Suchtmittelkonsum als auch für die Inanspruchnahme von Suchthilfe und Beratung. Die Corona-Pandemie und die zu ihrer Einschränkung staatlich verordneten Maßnahmen haben diese Entwicklungen beschleunigt und verstärkt.

Die Web-Konferenz, die mit fast 90 Teilnehmenden sehr gut nachfragt war, wurde eröffnet mit einem Vortrag von Dr. Bernd Wese vom Centre for Drug Research der Universität Frankfurt, der Ergebnisse einer bundesweiten Studie zur Drogenhilfe in der Corona-Krise vorstellte. Das größte Problem für Angehörige 'harter Szenen' während der Lockdown-Maßnahmen war die deutlich größere Schwierigkeit, Geld zu "machen" (mit z.B. Flaschensammeln, Betteln oder Prostitution). Der Umgang mit der Pandemie fiel in den Städten bzw. Regionen sehr unterschiedliche aus und stellt für Drogengebrauchende eine große Hausforderung dar: Von weitgehender Schließung bis weitgehender Aufrechterhaltung der Drogenhilfeangebote, von starker Verschärfung der Lage insbesondere von Obdachlosen bis zu schnellen, unbürokratischen Hilfen. Auf Basis dieser Erkenntnisse folgten dann die an den vier Räumen – digital, privat, öffentlich und politisch – orientierten Kurz-Inputs mit anschließender Diskussionsrunde von Christine Tügel, Jugendhilfe e.V., Ralf Schünemann, Such(t)- und Wendepunkt e.V., Dr. Stefanie von Berg, Bezirksamt Altona, Gudrun Greb, ragazza e.V. und Benjamin Lemke, delphi - Gesellschaft für Forschung, Beratung und Projektentwicklung mbH zur Situation allgemein und Hamburg im Besonderen.

Nach der Pause stellte Andrea Jäger von der Sucht- und Drogen-Koordination der Stadt Wien die über ein Jahrzehnt aufgebauten unterstützenden Vernetzungsstrukturen für Aushandlungsprozesse im (halb)öffentlichen Raum vor, mit der die österreichische Hauptstadt erfolgversprechende Lösungsansätze wie beispielsweise Maßnahmen für eine sozial verträgliche Situation an Verkehrsknotenpunkten für Problematiken, mit denen jede Großstadt zu kämpfen hat, erarbeitet hat.

Zum Abschluss hatten alle Teilnehmenden die Möglichkeit, in nach den Schwerpunkten digital – privat – öffentlich – politisch eingerichteten Arbeitsgruppen die drängenden Fragen zu



diskutieren und ein weiteres Vorgehen zu verabreden. Ein großes Anliegen war die Fortführung der Gespräche mit der Politik und Verwaltung zur Gestaltung der Situation im öffentlichen Raum wie auch die Weiterführung der Diskussion um die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Arbeit mit Klient*innen sowie in der Suchtprävention und Suchtselbsthilfe. Thematisiert wurden auch die Veränderungen der Organisations- und Arbeitskultur zum Beispiel durch Mobiles Arbeiten und Home Office in der Suchthilfe und der sozialen Arbeit, die zum Teil als erleichternd und Bereicherung empfunden werden, aber auf der Fürsorge- und Beziehungsebene für Führungskräfte und Mitarbeitende neue Herausforderungen mit sich bringen.

Die Jahrestagung von SUCHT.HAMBURG wurde zum ersten Mal als Web-Konferenz durchgeführt und stieß auf sehr großes Interesse. Fachvorträge, Kurz-Inputs, jeweils mit begleitenden Chaträumen und Diskussionsrunden, visuelle Inputs und vier den Räumen zugeordnete Themengruppen boten verschiedene Möglichkeiten zu Reflexion und fachlichem Austausch zu den Veränderungen im eigenen Arbeitsgebiet. Neben den offensichtlichen Vorteilen wie einer breiten Beteiligung von Fachkräften aus dem ganzen Bundesgebiet sowie den ressourcenschonenden Möglichkeiten, Referent*innen zuzuschalten, bietet das digitale Format viele Vor-, aber auch Nachteile. Um dies zu erfassen, wurde die Evaluation für die Web-Konferenz um Fragen speziell zu diesem Bereich erweitert. Die Auswertung wird dann wiederum die Basis für die Weiterentwicklung zukünftiger Formate sein.

Die Vorträge und Tagungsdokumentation werden in Kürze unter www.sucht-hamburg.de veröffentlicht. Die Impulsvorträge können dann auch auf unserem [YouTube-Kanal](#) angesehen werden.

